

Beschreibung des Standard-Makros **#*SATZ**

Programm und Beschreibung: Friedrich Seck, e-mail f.seck@t-online.de*
Stand: 08.02.2017.

Erste Schritte

Sie wollen eine Seminararbeit, eine Magisterarbeit, einen Roman ... setzen? Nicht schwierig! Starten Sie den Satz mit dem Kommando

```
#*satz
```

Das Programm fragt dann nach

- **Datei**, die gesetzt werden soll (»Quelldatei«).
- **Ausführen**: Wollen Sie setzen und drucken, brauchen Sie hier keine Angabe zu machen (Voreinstellung ist `setzen' drucken`).
- **Parametersatz**: Das Programm bietet mehrere an. A4 mit größerer und kleinerer Schrift, auch zwei- und dreispaltig, oder A5.

Mit etwas Erfahrung können Sie diese Angaben auch beim Aufruf machen, z. B.

```
#*SATZ, quelle, S, PAR=A5, AUSF=S'D    oder
```

```
#*SATZ, quelle, S, A5, S'D
```

Hier sind die unveränderlichen Teile des Kommandos GROSS, die anderen klein gedruckt. Sie können aber alles klein schreiben.

Und Ihre Daten?

Die sollten schon einige *Tags* als Steueranweisungen enthalten, z. B.

- `<p/>` (paragraph) für Absatz
- `<h1> . . . </h1>` (header), entsprechend auch `h2` und `h3`, für Überschriften erster, zweiter und dritter Stufe.

Wenn das nicht reicht, finden Sie etwa 150 weitere *Tags* ab [Seite 14](#).

Der Modus **EDIEREN** ([Seite 12](#)), Aufruf:

```
#*SATZ, quelle, ED
```

erleichtert Ihnen das Arbeiten mit den *Tags*. Sie finden dort auch einen Button »Preview«, der die Editordatei *auf Knopfdruck* setzt.

Mit **#*m,satz** erhalten Sie eine [Eingabemaske](#) (S. 8).

* Das Programm verdankt wesentliche Anregungen Hannelore und Wilhelm Ott, Kuno Schälkle, Wolfram Schneider-Lastin und Michael Trauth.

0	Inhalt	Seite
1	Einführung	3
2	Das Kommandomakro #*SATZ	4
2.1	Aufruf und Spezifikationen	4
2.1.1	Kommando	4
2.1.2	Aufruf auf Kommandoebene	7
2.1.3	Aufruf mit einer Eingabemaske	8
2.2	Erläuterungen zu einzelnen Spezifikationen	8
2.3	Belegung der Anführungszeichen	9
3	Programm-Dateien	10
3.1	Kommandomakros	10
3.2	Parametersätze	10
3.3	Trennsegmente	10
3.4	Die Benutzerdatei SATZPATR.SEG	11
3.5	Beispieltexte	11
3.6	Weitere Programme	11
4	Die Modi des Programms #*SATZ	11
4.1	Modus Satz	11
4.2	Modus Edieren	12
4.3	Modus Inhalt	13
4.4	Modus Neuerungen	13
4.5	Modus Tagsumkop	13
4.6	Modus Export	13
5	Satztags	14
5.1	Titelei	14
5.2	Inhaltsverzeichnis	15
5.3	Überschriften	15
5.4	Seitenumbruch	15
5.5	Lebende Kolumnentitel	16
5.6	Fußnoten	16
5.7	Einschaltungen	17
5.8	Mehrspaltige Einschübe	17
5.9	Zeilenwechsel, Abschnitte mit/ohne Einzug	17
5.10	Leerzeilen, Leerseiten	17
5.11	Einzüge, Spiegelstrich	17
5.12	Silbentrennung	18
5.13	Zentrieren	18
5.14	Horizontale Merkstellen	18
5.15	Seitenverweise	19
5.16	Auszeichnungen, Fontwechsel, Druckfarben	19
5.17	Unter- und Überstreichung	20
5.18	Änderung der Schriftgröße	20
5.19	Hoch- und Tiefstellung von Wörtern und Wortteilen	20
5.20	Sonderzeichen	20
5.21	Zweizeilige Akkoladen	21
5.22	Brüche, Ziffern im Grundschriftgrad, zentriert	21

5.23	Brüche in kleinerer Schrift, in der Textzeile	21
5.24	Registereinträge	21
5.25	Spalten	20
5.26	Links	20
5.27	Weitere Tags	23
6	Anhang 1: Silbentrennungen	23
6.1	Bearbeitung beim Setzen	23
6.2	Anlegen neuer Trennsegmente	24
7	Anhang 2: Eigene Satzparameter. Änderungen in ##SATZ	25
8	Glossar	26

1 Einführung

Das Kommandomakro **##SATZ** soll auch dem mit dem Satzprogramm und überhaupt mit TUSTEP wenig Vertrauten den Ausdruck einer einfachen geisteswissenschaftlichen Arbeit – Seminararbeit, Diplomarbeit, Magisterarbeit – auf bequeme Weise und in guter Satzqualität ermöglichen.

Das Makro prüft, ob die Quelldatei Fußnoten, Kolummentitel, zwei- bzw. dreispaltige Einschübe und Seitenverweise enthält, und steuert dementsprechend den Ablauf. Bei mehrspaltigem Satz ohne Fußnoten und ohne mehrspaltige Einschübe werden die Ausgangsspalten vor seitenbreiter Überschrift und am Dateiende ausgeglichen (interessant für Register). Ist die Quelldatei eine Segment-Datei, so zeigt das Programm ihr Inhaltsverzeichnis und fragt, welches Segment gesetzt werden soll; man kann dann ein Segment auswählen oder mit der Angabe + die ganze Datei setzen.

Das Makro benutzt nicht unmittelbar die Steuerzeichen des Satzprogramms, sondern in spitze Klammern eingeschlossene *Tags*, weil diese auch zur Weitergabe für andere Anwendungen geeignet sind. Diese Tags sind nicht vom Satzprogramm vorgegeben; sie müssen vom Anwender¹ – hier also für das Makro **##SATZ** – definiert werden. Dies bedeutet für ein Standard-Makro eine Beschränkung auf die Steuerzeichen, die am häufigsten gebraucht werden. Doch kann der Benutzer bestehende Parametersätze nach seinen Bedürfnissen erweitern oder nach deren Vorbild eigene Parametersätze definieren (vgl. Anhang 2, S. 25); er kann auch die in der TUSTEP-Dokumentation beschriebenen Satzsteuerzeichen unmittelbar in den Text einsetzen. Dies gilt z. B. für horizontale Positionierungen außer den hier angebotenen um ein bis drei volle Quadrate, für kritische Apparate, Farbdruck, Freiräume, für das Einbinden von Abbildungen (EPS-Graphiken) und für benutzereigene Schriften. Wer dies hier vermißt, sei auf die selbständige Anwendung des Satzprogramms verwiesen, das diese und viele andere Möglichkeiten bietet. Das hier beschriebene Makro hat auch dann seinen Zweck erreicht, wenn es dem Benutzer den Weg zur direkten Benutzung des Satzprogrammes gewiesen und damit im Einzelfall sich selbst überflüssig gemacht hat.

¹ »Anwender« ist hier nicht der Benutzer des Kommandomakros **##SATZ**, sondern sein Programmierer.

2 Das Kommandomakro #*SATZ

2.1 Aufruf und Spezifikationen

2.1.1 Kommando

#*SATZ

Spezifikationen:

QUELLE	= -STD-	* Beim ersten Aufruf in einer Sitzung: wie -. Sonst: wie beim letzten Aufruf.
	= datei	Name der Datei mit den Daten, die bearbeitet werden sollen.
	= +	Inhalt der Windows-Zwischenablage setzen.
	= -	Keine Angabe
MODUS	= -STD-	* Beim ersten Aufruf in einer Sitzung: wie SATZ. Sonst: wie beim letzten Aufruf.
	= SATZ	Quelldatei setzen.
	= NEUERUNGEN	Programmänderungen anzeigen und drucken.
	= EDIEREN	Editor mit speziellen Einstellungen aufrufen.
	= INHALT	Inhaltsverzeichnis herstellen.
PARSATZ	= -STD-	* Beim ersten Aufruf in einer Sitzung: wie A4. Sonst: wie beim letzten Aufruf.
	= A4	Parametersatz A4 (große Schrift) verwenden.
	= name	Name des Parametersatzes mit den typographischen Werten für den Satz. Die Angabe kann eindeutig abgekürzt werden. Die mit dem Makro gelieferten Parameter sind im Abschnitt 2.2 (S. 8) aufgezählt.
AUSFUEHREN	= -STD-	* Beim Modus SATZ: wie SETZEN' DRUCKEN. Bei allen anderen Modi: wie -.
	= -	Keine Angabe.
	= SETZEN	Satzprogramm, ggf. mit Umgebung, ausführen.
	= TRENNUNGEN	Silbentrennungen prüfen (vgl. Anhang 1 S. 23).
	= DRUCKEN	PostScript-Datei erzeugen und gemäß Angabe zu ANZAHL drucken.
	= PS2A4	2 Seiten nebeneinander auf ein Blatt drucken (Angabe DRUCKEN daneben nicht erforderlich).
	= PDF	Aus PS-Datei PDF-Datei erzeugen.
		Mehrere Angaben, durch Apostroph getrennt, möglich. Die Angaben können abgekürzt werden.
SCHRIFT	= TIMES	* Times.
	= NEWTON	Newton.
	= PALATINO	Palatino.
	= HELVETICA	Helvetica.
	= NARROW	Helvetica-Narrow.
	= SCHOOLBOOK	New Century Schoolbook.
	= BOOKMAN	Bookman-Light.

		Der Name der Schrift kann eindeutig abgekürzt werden.
SEITE1	= n	Erste Seitennummer.
	= 1	* Satz beginnt mit Seite 1.
SNUM	= EIN	* Seitennumerierung ist am Anfang eingeschaltet.
	= AUS	Seitennumerierung ist am Anfang ausgeschaltet. Sie kann mit dem Tag <seitein/> im Text eingeschaltet werden.
RECHTSCHR	= -STD-	* Wie NEU, wenn nicht in der Definition der Sitzung oder mit dem Kommando DEFINIERE ALT eingestellt ist (S. 8).
	= ALT	Trennung nach alter Rechtschreibung.
	= NEU	* Trennung nach neuer Rechtschreibung. Die Angabe kann abgekürzt werden.
TRENAM	= -STD-	* ALT oder NEU entsprechend der Angabe zu RECHTSCHR einstellen.
	= ALT	Segmente ALTKOR und ALTREF (alte Rechtschreibung) zum Sammeln und zur Korrektur der Silbentrennungen benutzen.
	= NEU	Segmente NEUKOR und NEUREF (neue Rechtschreibung) benutzen.
	= LATEIN	Segmente LATEINKOR und LATEINREF benutzen.
	= name	Eigene Trennsegmente benutzen (vgl. Abschnitt 6.2, S. 24).
ANZAHL	= n	Die angegebene Zahl von Exemplaren drucken.
	= 0	* Nicht drucken, Ghostview aufrufen.
SPALTEN	= n	Nummern der Seiten (Spalten) der Quelldatei, die gedruckt (zu PostScript-Dateien verarbeitet) werden sollen. Sind dabei Seitennummern angegeben, die größer sind als die Nummer der letzten in der Quelldatei vorhandenen Seite, so wird die Ausführung des Makros abgebrochen. Dies kann durch ein »-« vor der ersten Seitennummer verhindert werden.
	= m-n	Die Seiten (Spalten) Nummer m-n sollen verarbeitet werden. Negative Angabe der ersten Nummer: Bearbeitung wird nicht abgebrochen, wenn eine angegebene Nummer größer ist als die Nummer der letzten Seite.
	= m(n)	Ab Seite (Spalte) m sollen die nächsten n Seiten (Spalten) verarbeitet werden. Mehrere Angaben, durch Apostroph getrennt, möglich.
	= 0 (999999)	* Alles ausgeben.

Hinweis: Teile einer PostScript-Datei können auch aus Ghostview heraus gedruckt werden.

FAKTOR	= 100 = n	* Originalgröße. Abbildungsmaßstab in Prozent der beim Aufruf von #*SATZ angegebenen Werte. Schrittweite: 0.01%.
EINRUECKEN	= -STD- = m+n = !m+n	Die vom Makro eingestellten Werte (53+20) benutzen. m Punkt vom linken Rand und n Punkt von oben einrücken. Soll (z.B. beim Drucken auf die Vorder- und Rückseite eines Blattes) jede zweite Seite um einen davon verschiedenen Betrag eingerückt werden, so kann, durch Apostroph vom ersten Wertepaar getrennt, ein zweites Paar von Werten angegeben werden. Die Einrückungen wechseln dann jeweils zwischen dem ersten und dem zweiten Wert, unabhängig von der Nummer der auszugebenden Seite. Soll die erste angegebene Einrückung jeweils für Seiten mit ungerader Nummer (=rechte Seiten), die zweite angegebene Einrückung für Seiten mit gerader Nummer gelten, so kann dies durch ein ! vor dem ersten Zahlenwert (bei zweispaltigem Satz durch !!) angegeben werden.
KOPF	= + = -	Der vom Satzprogramm erzeugte Kopftext soll mitgedruckt werden. * Der vom Satzprogramm erzeugte Kopftext soll weggelassen werden.
OPTIONEN	= A4 = GHOSTVIEW = NOGHOST = NOSPAUS	* Normalfall. Erforderlich, wenn Zeichen aus auf dem Rechner bzw. Drucker nicht vorhandenen Schriften benutzt werden. Anzeige des Satzergebnisses mit GhostView unterdrücken. Spaltenausgleich bei mehrspaltigem Satz unterdrücken. Weiteres siehe in der TUSTEP-Dokumentation (Standard-Makro *PSAUS).
GRAFIK	= datei = -STD- = -	Name der Datei, die die Grafiken (EPS) oder Bookmarks enthält, die zusammen mit dem Text ausgegeben werden sollen. Diese Datei muß mit einem der Makros *GRAFIK, *HIEROGR, *TEXGRAF oder *BOOKMARKS vorbereitet worden sein. Die Grafikdatei heißt *GRAFIK.SAM. * Es sind keine Grafiken mit auszugeben

XTAG	= -STD- = tagname = xTag	* Wie xTag Name eines Tagpaars (ohne Klammern und Schrägstrich), das im Modus Edieren nach Markieren eines Textabschnittes zusätzlich eingesetzt werden kann (vgl. Abschnitt 4.2, S. 12). Name des zusätzlichen Tagpaars ist xTag.
GERAET	= -STD- = name	* Die System-Variable TUSTEP_PRN enthält den Namen des Druckers, auf dem ausgegeben werden soll. Ist diese Systemvariable nicht definiert, so wird der Name des Druckers vom Betriebssystem erfragt. Name des Druckers, auf dem ausgegeben werden soll, oder Name einer Systemvariablen, die den Namen dieses Druckers enthält.
STUFE	= 3 = n = 0	* Zur Herstellung des Inhaltsverzeichnisses alle Überschriften (Stufen 0 bis 3) auswerten. (n = 1 bis 3) Überschriften der Stufen 0 bis n auswerten. Kein Inhaltsverzeichnis anlegen (nur im Modus Export zulässig).
SEGMENT	= - = + = name	* Quelldatei ist keine Segment-Datei. Alle Segmente setzen. Name eines Segments aus der Quelldatei, das gesetzt werden soll. Der Segmentname kann eindeutig abgekürzt werden.

Nicht angegebene Spezifikationen werden vom Programm nachgefordert, soweit sie nicht vom letzten Aufruf übernommen werden können (betrifft Quelle, Modus, Parsatz) oder Voreinstellungen bestehen.

Die Beschreibung der Spezifikationen kann auch mit dem Kommando #INFORMIERE, *SATZ (kürzer: #I, SATZ) ausgegeben werden.

2.1.2 Aufruf auf Kommandoebene

Das Makro *SATZ kann nach der Aufforderung »Gib Kommando >< mit #*SATZ, . . .

gestartet werden. Die Angaben zu den einzelnen Modi sind ab S. 11 beschrieben.

Das Programm merkt sich die letzten Angaben zu QUELLE, MODUS und SATZPAR für die Dauer der Sitzung.² Sie können beim Programmaufruf weggelassen werden, soweit sie weiterhin gelten sollen.

Bei Angabe einer anderen Quelldatei gelten wieder die Voreinstellungen.

² Die Angaben werden in den TUSTEP-Variablen satz_quell, satz_modus und satz_param gespeichert. Die aktuelle Belegung der Variablen kann mit dem Kommando #INFORMIERE, VARIABLEN=+ (kürzer: #i, v=+) abgefragt werden.

2.1.3 Aufruf mit einer Eingabemaske

Mit dem Kommando

#*M, SATZ

erhält man eine Eingabemaske, in der durch Eintragen in die zweite Spalte oder durch Auswahl nach Anklicken des Zeichens ▼ in der mittleren Spalte Angaben zu allen Spezifikationen gemacht werden können. Die Eingaben werden für die Dauer der Sitzung automatisch gespeichert und können bei folgenden Aufrufen durch Anklicken von << bzw. >> in die Maske zurückgerufen werden. Durch Anklicken des Sterns * erhält man wieder die Voreinstellungen, durch Klick auf X wird die gerade angezeigte Einstellung auch im Speicher gelöscht.

Existiert eine permanente Datei TUSTEP.MCR, so werden die Eingaben auch über die Dauer der Sitzung hinaus gespeichert.

2.2 Erläuterungen zu einzelnen Spezifikationen

QUELLE: Mit der Angabe + zu Quelle kann der Inhalt der Zwischenablage gesetzt werden. Man kann also Texte in anderen Programmen markieren (in vielen Programmen mit `Ctrl+A` = Alles markieren), in den Zwischenspeicher übernehmen und diesen setzen. Der Inhalt des Zwischenspeichers wird dabei in die temporäre Datei CLIP--SATZ geschrieben. Soll der Text erhalten und z. B. mit Tags versehen werden, so empfiehlt es sich, den Inhalt der Datei CLIP--SATZ in eine permanente Datei umzukopieren, damit sie nicht beim nächsten Aufruf von #*SATZ mit Quelle = + überschrieben wird.

PARSATZ: Die vorhandenen Parametersätze sind unten S. 10 aufgelistet. Bei Bedarf kann der Benutzer vorhandene Sätze nach seinen Bedürfnissen werden. Der Benutzer kann aber auch vorhandene Sätze nach seinen Bedürfnissen ändern und unter dem alten oder einem neuem Namen in der Datei SATZPATR.SEG speichern. (Näheres s. Anhang 2, S. 25.) Der angegebene Parametersatz wird in der Standard-Makro-Datei und in der eigenen Datei SATZPATR.SEG gesucht; bei gleichnamigen Segmenten wird das aus der Datei SATZPATR.SEG verwendet.

SNUM: Enthält die Quelldatei bzw. das Quellsegment das Tag <seitein/> zum Einschalten der Seitennummer ab einer bestimmten Stelle, so wird die Seitennummer am Anfang unabhängig von der Angabe zu SNUM automatisch ausgeschaltet.

RECHTSCHR: Die Angabe »Alt« oder »Neu« regelt die automatische Silbentrennung. Voreinstellung ist »Neu«; sie kann jedoch vom Anwender durch eine eigene Voreinstellung ersetzt werden. Dazu wird mit #*DESI die Definition der TUSTEP-Sitzung aufgerufen und in das freie Feld links RECHTSCHR und rechts ALT eingetragen. Damit ist eine für alle Aufrufe dieser Sitzung geltende Systemvariable definiert, die von *SATZ ausgewertet wird. Stattdessen oder zusätzlich kann innerhalb der Sitzung mit #def,var=rechtschr:alt eine TUSTEP-Variable definiert werden; diese hat bis zum Ende der Sitzung Vorrang vor der Definition in *DESI. Eine abweichende Angabe zur Spezifikation RECHTSCHR beim Aufruf von *SATZ hat wiederum im Einzelfall Vorrang gegenüber den genannten Definitionen.

TRENAM: Für die Korrektur falscher und das Sammeln geprüfter Trennungen sind jeweils Segmentpaare mit einem gemeinsamen Namensanfang (maximal 9 Zeichen) und dem Namensende KOR (für Korrektur) und REF (für Referenz) vorgesehen. Vgl. Anhang 1 (S. 23).

ANZAHL: Bei der Angabe »0« (Null; Voreinstellung) wird ein Ghostview-Fenster geöffnet, wenn noch keines mit demselben Fenstertitel geöffnet ist.³ Andernfalls erscheint nach wiederholtem Satz mit PostScript-Ausgabe die veränderte PostScript-Datei nach Mausklick auf das Ghostview-Fenster. Bei ein- oder zwispaltigem Satz wird ein weiteres Ghostview-Fenster geöffnet, das am rechten Rand neben dem Text Meldungen des Satzprogramms anzeigt.

Bei einer Angabe > 0 wird – ab 5 erst nach Rückfrage – die angegebene Anzahl von Exemplaren gedruckt. Steht kein PostScript-fähiger Drucker zur Verfügung, so kann aus Ghostview auch auf andere Drucker ausgegeben werden.

KOPF: Der vom Satzprogramm erzeugte Kopf steht über der Spalte und enthält die Spaltennummer, ein schwarzes Quadrat, den Namen der Quelldatei und des Parametersatzes, Datum und Uhrzeit. Er ist für Korrekturausdrucke praktisch, weil man damit verschiedene Versionen einer Datei leicht unterscheiden kann. Für Produktionsdrucke muß der Kopf unterdrückt werden.

GRAFIK: Die zur Spezifikation GRAFIK angegebenen Dateien müssen mit einem der Makros `##GRAFIK`, `##HIEROGR`, `##TEXGRAF` oder `##BOOKMARKS` vorbereitet worden sein. Würde beim Aufruf von `##GRAFIK` oder `##HIEROGR` mehr als eine Zieldatei angegeben, so ist zur Spezifikation GRAFIK die erste dieser Zieldateien anzugeben. Näheres siehe im TUSTEP-Handbuch (PDF-Version 2009) S. 1176–1180 und 1197.

SEGMENT: Wenn der Teilvorgang Setzen ausgeführt werden soll, prüft das Programm, ob die angegebene Quelldatei eine Segment-Datei ist. Ist dies der Fall und wurde nicht beim Makroaufruf der Name eines Segments angegeben, so wird eine Liste der Segmente ausgegeben und gefragt, welches Segment gesetzt werden soll. Mit der Angabe »+« kann die ganze Datei gesetzt werden.

2.3 Belegung der Anführungszeichen

Die einfachen mit `<eafz>...</eafz>` und die doppelten mit `"..."` codierten Anführungszeichen werden in Normalfall in guillemets mit deutscher Belegung dargestellt (`>...<`, `>...<`), d.h. es wird die Voreinstellung des Satzprogramms (`AFZ=0`) benutzt. Die Darstellung kann durch Angabe einer Systemvariablen `AFZ` in der Definition der TUSTEP-Sitzung geändert werden. So kann man auf französische Belegung (`<...>`, `<...>`) umstellen, indem man im freien Feld der DESI-Maske links `AFZ`, rechts `1` (Ziffer eins) einträgt.

Die Variable kann auch mit dem Kommando `#def, var=afz:1` in einer TUSTEP-Sitzung definiert werden. Diese Definition hat bis zum Ende der Sitzung Vorrang gegenüber der Definition in `*DESI`.

Über andere mögliche Belegungen der Anführungszeichen vgl. die Beschreibung des Parameters `AFZ` in der TUSTEP-Dokumentation, Satz, Parameter, Umdefinition von Zeichen und Dicken.

³ In der Titelzeile des Ghostview-Fensters wird der Name der angezeigten Datei und die Zeichenfolge `< – GSview<` ausgegeben; beide Elemente zusammen bilden den Titel des Fensters. Ist bereits ein Fenster mit einem solchen Titel geöffnet, so wird kein zweites mit demselben Titel geöffnet. Man sieht dann nach einer Wiederholung des Satzes nach bloßem Anklicken des Fensters die aktuelle Fassung der PostScript-Datei. Dazu muß bei neueren Versionen von GhostView die Frage nach der Registrierung bestätigt werden, weil der Fenstertitel davor den Dateinamen nicht enthält.

Hinweis: Zur Codierung der Anführungszeichen für den Datenexports nach Word vgl. Abschnitt 5.20 (S. 20).

3 Programm-Dateien

Das Makro `##SATZ` wird mit TUSTEP ausgeliefert; es ist in der Datei TUSTEP*MAKRO auf dem Träger TUSTEP_LIB enthalten. Diese Datei enthält weitere zu `##SATZ` gehörige Segmente, die nachfolgend beschrieben werden.

3.1 Kommandomakros

Zum Makro `##SATZ` gehört das Segment COMMON mit Sektionen und Submakros, ohne die `##SATZ` nicht lauffähig ist.

3.2 Parametersätze

Die Datei enthält mehrere Standard-Parametersätze für A4 und A5 mit verschiedenen Schriftgraden und Spaltenzahlen:

A4	Format A4, Grundschriftgrad 11/14 Punkt.
A4WEIT	Format A4, Grundschriftgrad 11,25/18 Punkt (11,25p = 11,925 point).
A4KLEIN	Format A4, Grundschriftgrad 10/12 Punkt, wie diese Beschreibung.
A42SPALT	Format A4 zweispaltig, Grundschriftgrad 10/12 Punkt.
A43SPALT	Format A4 dreispaltig, Grundschriftgrad 10/12 Punkt.
A5	Format A5, Grundschriftgrad 10/12 Punkt.
A52SPALT	Format A5 zweispaltig, Grundschriftgrad 8,5/10 Punkt.

Hinzu kommen in den Segmenten ANFPAR und GEMAKROS die den genannten Parametersätzen gemeinsamen Parameter.

Endet der Grundname der Quelldatei (also nicht eine etwa vorhandene extension) mit REG oder INDEX, so wird angenommen, daß ein Register gesetzt werden soll, und die Satzparameter werden entsprechend modifiziert.

Der Parametersatz A4WEIT (großer Zeilenabstand) ist für einseitig gedruckte Studienarbeiten bestimmt. Hier kann das Inhaltsverzeichnis und der darauf folgende Textanfang auch auf gerader Seite anfangen.

Der Anwender kann eigene Parametersätze definieren (auch durch Anpassen vorhandener Parametersätze an seine Bedürfnisse) und unter demselben oder einem anderen Segmentnamen in der Datei SATZPATR.SEG abspeichern. Vgl. Anhang 2 (S. 25).

3.3 Trennsegmente

Die Datei enthält ferner Segmente zur Silbentrennung, nämlich das Segment ALTKOR, das beim Aufruf von `##SATZ` automatisch einzusetzende Trennvorschläge enthält, und ein Segment ALTREF mit geprüften Trennungen für die alte deutsche Rechtschreibung, die bei der Auflistung der Silbentrennungen übergangen werden, ferner als Beispiele die entsprechenden Segmente NEUKOR und NEUREF für die neue deutsche Rechtschreibung sowie LATEINKOR und LATEINREF für überwiegend lateinische Texte. Der Umfang dieser Segmente ist gering, weil der Wortschatz der Anwender sich stark voneinander unterscheiden wird. Der Benutzer des Silbentrennungsmoduls muß deshalb diese Segmente erweitern. Sie werden dann in der Datei SATZPATR.SEG (s. u.) gespeichert.

3.4 Die Benutzerdatei SATZPATR.SEG

Der Benutzer soll keinesfalls die Standard-Makrodatei TUSTEP*MAKRO ändern. Deshalb werden neue und veränderte Segmente zu `##SATZ` in einer benutzereigenen Datei gespeichert. Diese hat den festen Namen SATZPATR.SEG (*Parameter* und *Trennungen* für `##SATZ`); sie wird bei der Korrektur und Prüfung der Silbentrennungen nach Anhang 1 (S. 23). automatisch angelegt und gefüllt. In diese Datei kann der Benutzer eigene Parametersätze »retten«. Näheres s. Anhang 2 (S. 25).

3.5 Beispieltex-te

Das Kommando

```
##SATZBEISPIEL, datei
```

schreibt Segmente mit Beispieltex-ten für das Makro `##SATZ` in die zur Spezifikation `datei` angegebene Datei. Die Datei wird kreiert bzw. zum Schreiben angemeldet; ein vorhandener Dateiinhalt wird überschrieben.

3.6 Weitere Programme

Außer TUSTEP sollten auf Windows- und Linux-Rechnern die im Internet kostenlos erhältlichen Programme *Ghostscript* und *Ghostview* (S. 26) installiert sein. Mit ihnen kann man die Satzergebnisse am Bildschirm prüfen und auch auf nicht PostScript-fähigen Druckern drucken.

4 Die Modi des Programms ##SATZ

Die Angaben nach »Kommando:« gelten, wenn `##SATZ` unmittelbar auf Kommandoebene aufgerufen wird. Beim Aufruf mit `##M,SATZ` (S. 8) werden die Angaben in eine Maske eingetragen.

Zur automatischen Speicherung der Angaben zu QUELLE, MODUS und SATZPAR vgl. Abschnitt 2.1.2 (S. 7).

4.1 Modus Satz

Kommando:

```
##SATZ, quelle, SATZ, parsatz, ausfuehren, [schrift], [seite1],  
[snum], [rechtschr], [trenam], [anzahl] [, SEGMENT=segment]
```

Leistung: Die Quelldatei wird je nach Angabe zur Spezifikation `ausfuehren` gesetzt und gedruckt bzw. mit `ghostview` angezeigt; die Silbentrennungen werden geprüft und können korrigiert werden (vgl. Anhang 1, S. 23).

Erläuterung zum Aufruf: Die in Kleinbuchstaben angegebenen Spezifikationsnamen sind beim Aufruf durch die zugehörigen Spezifikationswerte zu ersetzen, z.B. `quelle` durch den Namen der Quelldatei. Für die in `[]` angegebenen Spezifikationen bestehen Voreinstellungen. Wird zu einer solchen Spezifikation keine Angabe gemacht, so gilt der voreingestellte Wert. Er ist in der Beschreibung S. 4 bis 7 mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Eine Angabe zu `segment` ist nur dann notwendig und zulässig, wenn die Quelldatei eine Segment-Datei ist.

Hinweis 1: Fehlende Angaben werden nachgefordert. Es ist aber zweckmäßig, möglichst viele Spezifikationen beim Aufruf anzugeben, weil der Programmaufruf dann bequemer wiederholt werden kann.

Hinweis 2: Wenn Voreinstellungen nicht benutzt werden sollen (z.B. nicht die voreingestellte Schrift Times), muß die entsprechende Spezifikation beim Programmaufruf angegeben werden, ggf., um Nachschlagen zu vermeiden, auch durch eine offensichtlich falsche Angabe, z.B. xxx. Dann wird eine Liste der möglichen Angaben angezeigt, aus der der Anwender wählen kann.

4.2 Modus Edieren

Kommando:

```
#*SATZ, quelle, EDIEREN[, parsatz] [, , schrift] [, , seite1] [, , ALT]  
[, XTAG=tagname]
```

Leistung: Der Editor wird mit der Datei *quelle* gestartet. Dabei werden zwei *Makroleisten* angezeigt. Das Anklicken ihrer Felder mit der linken Maustaste bewirkt das Anzeigen von Hilfetexten (Hilfe), eines Auswahlménüs zur Korrektur häufiger Fehler u. a., eine systematische und alphabetische Übersicht über die vordefinierten Tags sowie Werkzeuge zum Prüfen, Setzen und Austauschen von Tags. Beim Anklicken der Felder mit der rechten Maustaste wird die mit der linken Maustaste erreichte Wirkung beschrieben.

Durch Klicken auf das Feld »Preview« der Makroleiste kann die Editor-Datei gesetzt werden. Soweit nicht die Voreinstellungen oder die Angaben für Quelle, Modus und Parsatz aus dem letzten Aufruf benutzt werden sollen, können Angaben zum Parametersatz (Voreinstellung: A4 bzw. Angabe aus dem letzten Aufruf), Schrift, Seite 1 und Rechtschreibung beim Aufruf des Modus EDIEREN gemacht werden.

Durch Tastaturmakros (paarige Tags: Ctrl+Alt+Buchstabe oder Ziffer, leere Tags: Shift+Alt+Buchstabe oder Ziffer) können häufige Tags bequemer erfaßt werden (Liste über Hilfe/Shortcuts). Fehlende Endtags können an Cursorposition mit der Tab-Taste (⇨) gesetzt werden. Dazu muß das Anfangstag auf dem Bildschirm stehen.

Im *Textfeld* werden die in dieser Beschreibung (Abschnitt 5, S. 14) angegebenen (genauer: die in den mitgelieferten Parametersätzen definierten) Tags und ggf. die vom Benutzer selbst in der Datei SATZPATR.SEG (*Anhang 2, S. 25*) definierten Tags farblich angezeigt. Sie können mit Ctrl+F1 gegen versehentliches Überschreiben geschützt werden (Rückschaltung ebenfalls mit Ctrl+F1). werden. Nicht definierte Tags werden als Hinweis auf Schreibfehler oder fehlende Definitionen in Warnfarbe angezeigt.

Nach Markieren mit der linken Maustaste bei gehaltener Ctrl-Taste können die so markierten Textteile mit Auszeichnungen (Schriftumschaltung), einfachen Anführungszeichen oder einem zum nachträglichen Austausch gedachten Tag »xTag« umgeben werden. xTag kann durch ein frei gewähltes Tag (ohne Attribute) ersetzt werden; dieses muß beim Programmaufruf zur Spezifikation XTAG angegeben werden.

Weitere Hilfsmittel zur Erfassung von Tags werden beim Anklicken des Feldes »Hilfe« der Makroleiste angezeigt.

4.3 Modus Inhalt

Kommando:

```
#*SATZ, quelle, INHALT, STUFE=stufe
```

Leistung: Aus den Überschriften der Zieldatei des Satzlaufes wird ein Inhaltsverzeichnis erzeugt, das in die ursprüngliche Quelldatei kopiert und danach mit dieser gesetzt werden kann. Nach verändertem Umbruch müssen die Seitennummern kontrolliert und ggf. korrigiert oder das Inhaltsverzeichnis neu erzeugt werden. Die bei mehrspaltigem Satz zur Berechnung der Seitennummer benötigte Zahl der Spalten pro Seite wird vom Programm aus der Protokolldatei des Satzes ermittelt.

Zur Spezifikation STUFE ist die niedrigste Überschriftstufe (1 = höchste Stufe, 2 oder 3) anzugeben, bis zu der Überschriften für das Inhaltsverzeichnis verarbeitet werden sollen. Voreinstellung ist 3 (sämtliche Überschriften verarbeiten). Näheres über die eingesezten Tags *siehe* S. 15.

Zur Spezifikation QUELLE kann die Satz-Quelldatei angegeben werden.

4.4 Modus Neuerungen

Kommando:

```
#*SATZ, , NEUERUNGEN
```

Leistung: Wichtige Programmänderungen seit der letzten Version werden in knapper Form angezeigt. Sie können aus dem Anzeigefenster heraus gedruckt werden.

4.5 Modus Tagsumkop

Kommando:

```
#*SATZ, quelle, TAGSUMKOP
```

Leistung: Die Tags für Überschriften werden auf Konventionen vom 9. 1. 2008 umgestellt. Der Modus darf nicht auf Dateien angewandt werden, die bereits nach diesen Konventionen codiert sind.

4.6 Modus Export

Kommando:

```
#*SATZ, quelle, EXPORT
```

Leistung: Aus der Quelldatei (nicht: der Zieldatei eines Satzlaufes) wird eine RTF-Datei erzeugt, die in Word und andere Textverarbeitungsprogramme geladen werden kann. Dabei wird aus den Überschriften der Stufen 1 (höchste) bis 3 automatisch ein Inhaltsverzeichnis erzeugt (Voreinstellung). Sollen nur die höheren Stufen in das Inhaltsverzeichnis ausgegeben werden, kann zur Spezifikation STUFE »1« oder »2« angegeben werden. Mit der Angabe »0« wird kein Inhaltsverzeichnis erzeugt.

Einschränkungen: Nur die in #*SATZ vordefinierten in Abschnitt 5 (S. 14 ff.) beschriebenen Tags werden nach RTF übernommen. Insbesondere dürfen Steueranweisungen des Satzprogramms nicht vorkommen. Da der Leistungsumfang der kommerziellen Textver-

arbeitsprogramme mit denen des TUSTEP-Satzprogramms nicht übereinstimmt, können nicht alle mit #*SATZ darstellbaren Leistungen transportiert werden. So können Seitennummern und Kolumnentitel nicht durch Steuercodes im Text ein- und ausgeschaltet werden und können die Kolumnentitel innerhalb der durch Überschriftcodes definierten Kapitel nicht gewechselt werden. Die Einzüge <ez1> usw. wirken nur auf die aktuelle Zeile, nicht auf Folgezeilen, haben also denselben Effekt wie <ea1> usw. Überstreichungen und Merkstellen sind nicht möglich, Zeilen und Seiten können nicht ausgetrieben werden. Mehrspaltige Ausgabe ist noch unbefriedigend. Gewöhnliche Anführungszeichen " werden stets oben dargestellt; dagegen kann mit den paarigen Anführungszeichen <afz> ... </afz> die voreingestellte Form erreicht werden.

Die Numerierung der Fußnoten beginnt am Anfang jeder Absatzgruppe wieder mit 1. Absatzgruppen sind die Titelei, jedes mit einer Überschrift der Typen <h0> bis <h3>, <h1z> oder <h2u> eingeleitete Kapitel sowie zwei- und dreispaltige Einschübe <sp2> und <sp3>. Das Tag <f1/> ist wirkungslos, <f0/> bewirkt eine Stern-Fußnote, die bei der Numerierung übergangen wird.

5 Satztags

Als Steuerzeichen werden nur Tags in spitzen Klammern vorausgesetzt. Andere Satzsteuerzeichen können zusätzlich benutzt werden (siehe TUSTEP-Dokumentation). Alle öffnenden Tags <xyz> sollen durch die entsprechenden schließenden Tags </xyz> abgeschlossen werden. Dies ist zwar bei Tags, die nur Zeilenwechsel oder den Beginn von Absätzen bezeichnen, für das Funktionieren dieses Programms nicht erforderlich, aber im Hinblick auf strengere Datenformate empfehlenswert. Für Absätze und Zeilenwechsel sind jedoch zusätzlich leere Tags der Form <xyz/> definiert.

Markiert man bei gedrückter Ctrl-Taste einen Text mit der rechten Maustaste, so wird eine temporäre Mausleiste angezeigt, mit der ein Tag für die Auszeichnung des markierten Bereichs ausgewählt werden kann. Die Ctrl-Taste muß dazu beim Loslassen der Maustaste noch gedrückt sein.

Da in spitze Klammern eingeschlossene Zeichenfolgen als Tags interpretiert werden, müssen spitze Klammern, die gedruckt werden sollen, ^ < und ^ > codiert werden, wenn nicht die unter 5.20 (S. 20) angegebene Form benutzt wird.

Die folgende Liste kann in knapper Form auch über die Leistenfelder »Tag-Liste« oder »Hilfe« im Modus Edieren ausgegeben werden.

Die kursiv gesetzten Erläuterungen gelten immer für die vorangehende Zeile.

5.1 Titelei

In Verlagswerken umfaßt die Titelei im allgemeinen zwei oder vier Seiten; Haupttitelseite ist dann die erste bzw. dritte Seite. Wenn Daten mit dem Modus EXPORT (S. 13) nach Word u. ä. exportiert werden sollen und eine Titelseite enthalten, sollte diese mit den Tags für Titelei umgeben sein.

Beschreibung	Tag
Titelei	<titel>...</titel>

Die so getagte Titelei wird ohne Seitennummern gesetzt.

Titelblatt: Haupttitel	<t1>...</t1>
------------------------	--------------

Titelblatt: weitere Zeilen	<t2>...</t2>
----------------------------	--------------

(Verfasser, Ort, Verlag, Jahr usw.)

Beschreibung

Tag

5.2 Inhaltsverzeichnis

Die in diesem Abschnitt angeführten Tags werden bei der Herstellung von Inhaltsverzeichnissen mit dem Modus *INHALT* (S. 13) eingesetzt. Eine manuelle Vergabe ist deshalb im allgemeinen nicht erforderlich.

Überschrift des Inhaltsverzeichnisses	<inhueb>...</inhueb>
<i>Standardauflösung: Neue rechte Seite, Überschrift Stufe 1, Text »Inhalt«.</i>	
Text der Inhaltszeile Stufe 0	<i0t>...</i0t>
<i>Überschriftstufen 1 bis 3 entsprechend.</i>	
<i>Standardauflösung: Stufe 0: Leerzeile, Stufen 1 bis 3: neue Zeile. Alle Stufen: Spalte für Text der Überschrift 40 Punkt schmaler als Satzbreite.</i>	
Seitennummer der Inhaltszeile Stufe 0	<i0s>...</i0s>
<i>Standardauflösung: Auspunktieren von Textende bis Seitennummer.</i>	
Text einer abschließenden Inhaltszeile	<inhendt>...</inhendt>
<i>Damit kann bei geeigneter Auflösung z.B. ein getrennt gesetztes Register in das Inhaltsverzeichnis aufgenommen werden.</i>	
<i>Standardauflösung: Kommentar.</i>	
Seitennummer einer abschließenden Inhaltszeile	<inhends>...</inhends>
<i>Als Seitennummer wird die nächste rechte Seite nach Textende eingesetzt.</i>	
<i>Standardauflösung: Kommentar, weiter mit neuer rechter Seite.</i>	
Spaltenbreite für Text der Inhaltszeile	<inhspal/>
<i>Die Textspalte des Inhaltsverzeichnisses ist schmaler als die Spaltenbreite, so daß die Seitennummern freistehen.</i>	

5.3 Überschriften

Zwischentitel	<h0>...</h0>
<i>Neue rechte Seite, abgesenkt und zentriert, danach weiter auf neuer rechter Seite.</i>	
Überschrift Stufe 1 (Hauptüberschrift)	<h1>...</h1>
<i>14/17p, neue Seite, auch bei mehrspaltigem Satz seitenbreit.</i>	
Wie h1, aber nach Zwischentitel (h0)	<h1z>...</h1z>
Überschrift Stufe 2: 12/14 p	<h2>...</h2>
Wie h2, wenn Überschrift folgt	<h2u>...</h2u>
Überschrift Stufe 3: Grundschriftgrad	<h3>...</h3>
Unter-Überschrift zu Überschrift h1 oder h1z	<h1u>...</h1u>
Erläuterung zu h1 oder h1z	<h1e>...</h1e>
<i>1 bis 1,5 p kleiner als Grundschrift, seitenbreit.</i>	

5.4 Seitenumbruch

Neue Seite	<page/>
Neue rechte Seite	<page_r/>
<i>Vgl. den Überschrifttyp Zwischentitel (<h0> , S. 15).</i>	
Neue linke Seite	<page_1/>
Neue Spalte	<column/>
<i>Bei einspaltigem Satz gleichbedeutend mit <page/>.</i>	
Seitenwechsel und Weiterschalten der Seitennummer um 2	<page2/>

Beschreibung	Tag
Seitenwechsel und Weiterschalten der Seitennummer um 3	<page3/>
Leere linke Ausgangsseite erzwingen	<lias>
<i>Die Anweisung erzeugt, wenn sie am Dateiende steht und der Satz auf rechter Seite enden würde, eine leere linke Seite. Danach kann ein weiterer, getrennt gesetzter Teil, z. B. ein Register, nach dem Montieren der Teile eines Buches auf rechter Seite beginnen.</i>	
Spalte austreiben	<spa/>
<i>Der Rest der Spalte vom nächsten Zeilenwechsel an wird bis zum Spaltenende nach unten verschoben. Kommt das Tag auf einer Seite mehrmals vor, so wird der verbleibende Raum auf diese Stellen verteilt.</i>	
Seitennumerierung einschalten	<seitein/>
<i>Die Seitennumerierung ist am Anfang eingeschaltet, wenn die Voreinstellung SNUM=EIN benutzt wird. Sie wird jedoch in jedem Fall automatisch ausgeschaltet, wenn die Datei die Anweisung <seitein/> enthält, und auf der Seite eingeschaltet, die diese Anweisung enthält.</i>	

5.5 Lebende Kolumnentitel

Kolumnentitel links	<kl>...</kl>
<i>Gilt auch für rechte Seiten, wenn in der Quelldatei kein rechter Kolumnentitel angegeben ist.</i>	
Kolumnentitel rechts	<kr>...</kr>
<i>Bei Wechsel des Kolumnentitels mit neuer Überschrift soll der Kolumnentitel nach der Überschrift angegeben werden. – Ist in der ganzen Quelldatei kein rechter Kolumnentitel angegeben, so wird der linke Kolumnentitel auch auf rechten Seiten eingesetzt.</i>	
Kolumnentitel unten	<ku>...</ku>
<i>Ein unterer Kolumnentitel kann nur gesetzt werden, wenn die Seitennummer unten steht. Das ist in den bereitgestellten Parametersätzen der Fall. – Vgl. auch 5.27 »Tagesdatum als Kolumnentitel unten«.</i>	
Kolumnentitel einschalten	<kolein/>
<i>Der Kolumnentitel ist am Anfang ausgeschaltet. Er wird vor jeder Überschrift erster Stufe (h1, h1z) aus-, danach wieder eingeschaltet. Sollen die Kolumnentitel vor der ersten Überschrift erster Stufe eingeschaltet werden oder fehlt eine solche Überschrift, so müssen die Kolumnentitel mit <kolein/> eingeschaltet werden.</i>	

5.6 Fußnoten

<i>Zur Behandlung der Fußnoten im Modus EXPORT vgl. oben S. 14.</i>	
Fußnotentext	<fn>...</fn>
<i>Der Fußnotentext ist dort einzufügen, wo im Satz die hochgestellte Fußnotennummer stehen soll.</i>	
Fußnotennummer auf 1 zurücksetzen	<fn1/>
Fußnotennummer auf 0 zurücksetzen	<fn0/>
<i>Wirkung: Die nächste Fußnote erhält die Kennung *, danach beginnt die Numerierung wieder mit 1.</i>	
<i>Den Fußnotentags entspricht kein Satztag, weil Text und Fußnoten vor dem Lauf des Satzprogramms getrennt werden, wobei diese Tags verschwinden.</i>	

Beschreibung	Tag
Absatz in Fußnote <i>Erste Zeile um 1 Geviert eingezogen.</i>	<fn-p>...</fn-p>
Desgl.	<fn-p/>

5.7 Einschaltungen

Einschaltung, um 1 Geviert eingezogen, kleinere Schrift	<e>...</e>
Einschaltung, nicht eingezogen	<eo>...</eo>
Normaler (enger) Zeilenabstand	<eng>...</eng>
<i>Das Tag <eng> ist nur im Parametersatz A4WEIT definiert. Es schaltet dort auf normalen Zeilenabstand um.</i>	

5.8 Mehrspaltige Einschübe

Zweispaltiger Einschub	<sp2>...</sp2>
Dreispaltiger Einschub	<sp3>...</sp3>
<i>Die Spaltenbreiten bre2 und bre3 werden vom Programm aus den Angaben in den Parametern errechnet.</i>	
<i>Steuerzeichen, die Abschnitnanfang enthalten (Überschriften, Absätze, Leerzeilen) dürfen innerhalb dieser Einschübe nicht vorkommen.</i>	

5.9 Zeilenwechsel, Absätze mit/ohne Einzug

Neue Zeile <i>Nicht eingezogen, kein Abschnitnanfang.</i>	
Neue Zeile, Vorzeile austreiben <i>Nicht eingezogen, kein Abschnitnanfang. Die vorangehende Zeile wird auf Satzbreite ausgetrieben.</i>	<bra/>
Absatz <i>Abschnitnanfang, erste Zeile um 1 Geviert eingezogen. Der Einzug entfällt nach Überschrift, Einschaltung und Leerzeile. In diesen Fällen wirkt <p> wie <po>.</i>	<p>...</p>
Desgl.	<p/>
Absatz ohne Einzug, Abschnitnanfang	<po>...</po>
Desgl.	<po/>

5.10 Leerzeilen

Leerseiten siehe Abschnitt 5.4.

Leerzeile, Abschnitnanfang	<lz/>
Halbe Leerzeile, Abschnitnanfang	<hlz/>
2 Leerzeilen, Abschnitnanfang	<lz2/>

5.11 Einzüge, Spiegelstrich

Einzug (aktuelle Zeile und Folgezeilen) um 1 Geviert	<ez1/>
Desgl.	<ez/>

<i>Beschreibung</i>	<i>Tag</i>
Einzug (ab aktueller Position und Folgezeilen) um 1,5 Gevierte	<ez0/>
Einzug (ab aktueller Position und Folgezeilen) um 2 Gevierte	<ez2/>
Einzug (ab aktueller Position und Folgezeilen) um 3 Gevierte	<ez3/>
Einzug (ab aktueller Position und Folgezeilen) um 4 Gevierte	<ez4/>
<i>Diese Einzüge gelten bis zum nächsten Kommando für Zeilenwechsel.</i>	
Zeilenwechsel, Einzug der aktuellen Zeile um 1 Geviert	<ea1/>
Desgl.	<ea/>
Zeilenwechsel, Einzug der aktuellen Zeile um 1,5 Gevierte	<ea0/>
Zeilenwechsel, Einzug der aktuellen Zeile um 2 Gevierte	<ea2/>
Zeilenwechsel, Einzug der aktuellen Zeile um 3 Gevierte	<ea3/>
Zeilenwechsel, Einzug der aktuellen Zeile um 4 Gevierte	<ea4/>
<i>Hinweis 1: Mit dem vorangehenden Zeilenwechsel werden Doppelbelichtungen bei <ez1/> usw. vermieden.</i>	
<i>Hinweis 2: Die Einzüge entsprechen nicht genau den Mehrfachen typographischer Gevierte (Kegelhöhen); sie berücksichtigen den optisch dazugehörenden Durchschuß.</i>	
Spiegelstrich	<sp>...</sp>
<i>Neue Zeile (Abschnittanfang), Halbgeviertstrich, Text um 1 Geviert eingezogen, ebenso Folgezeilen bis zum nächsten Kommando für Zeilenwechsel.</i>	
Desgl.	<sp/>
Hängender Einzug (»Bibliographie-Eintrag«)	<bi>...</bi>
<i>Neue Zeile linksbündig, Abschnittgrenze; Folgezeilen bis zur nächsten Anweisung für neue Zeile um ein Geviert eingezogen.</i>	
Desgl.	<bi/>

5.12 Silbentrennung

Silbentrennung ausschalten	<silaus>
Silbentrennung wieder einschalten	</silaus>
<i>Hinweis: Die Silbentrennung wird in Überschriften automatisch ausgeschaltet.</i>	

5.13 Zentrieren

Auf Mitte zentrieren	<center/>
Nach rechts schieben	<right/>
Zeile austreiben	<za/>
Zeile nicht austreiben	<z1/>
<i>Nach Zeilenwechseltag muß ggf. erneut zentriert werden.</i>	

5.14 Horizontale Merkstellen

Merkstelle 1	<m1/>
Merkstelle 2	<m2/>
Merkstelle 3	<m3/>
Merkstelle 4	<m4/>
Merkstelle 5	<m5/>
Merkstelle 6	<m6/>
Merkstelle 7	<m7/>

Beschreibung	Tag
Merkstelle 8	<m8 />
Merkstelle 9	<m9 />
Positionieren auf letzte Merkstelle 1	<p1 />
Positionieren auf letzte Merkstelle 2	<p2 />
Positionieren auf letzte Merkstelle 3	<p3 />
Positionieren auf letzte Merkstelle 4	<p4 />
Positionieren auf letzte Merkstelle 5	<p5 />
Positionieren auf letzte Merkstelle 6	<p6 />
Positionieren auf letzte Merkstelle 7	<p7 />
Positionieren auf letzte Merkstelle 8	<p8 />
Positionieren auf letzte Merkstelle 9	<p9 />

5.15 Seitenverweise

Verweisziel (bookmark) nn für Seitenverweis `<bm id=nn/>`
 nn ist eine eindeutige Nummer zwischen 1 und 9999999. Die Bezugsnummern id= können beliebig vergeben werden, jedoch darf jede Nummer in einer Quelldatei nur einmal vorkommen.

Verweis auf Verweisziel (page reference) nn `<pref bm=nn/>`
 Nach einem ersten Satzlauf wird hinter dem Anfangstag die aktuelle Seitennummer eingesetzt, Danach wird der Satzlauf mit den aktuellen Seitenverweisen wiederholt. Die Quelldatei bleibt unverändert. Zugleich werden entsprechende Zieldefinitionen und Verknüpfungen für PDF-Dateien angelegt, deren Anklicken direkt zu der Seite mit dem Verweisziel führt.

Verweisziele und Verweise dürfen auch in Fußnoten stehen. Auf einen Bezugspunkt kann beliebig oft verwiesen werden.

Beispiel: Diese Stelle handelt von Goethe.<bm id=3/> (viele Seiten weiter:) Schiller traf zum ersten Mal im Juli 1794 mit Goethe (über diesen s. Seite <pref bm=3 />) zusammen.

5.16 Auszeichnungen, Fontwechsel, Druckfarben

kursiv `<i>...</i>`

halbfett bzw. fett `...`

Die Tags für fett/halbfett und kursiv können kombiniert werden, z. B.

`<i>Friedrich Schiller</i>` in Weimar

ergibt

Friedrich **Schiller** in Weimar.

Die Auszeichnungen müssen dabei korrekt geschachtelt sein, d. h. die als erste begonnene Auszeichnung ist als letzte zu beenden.

Kapitälchen `<c>...</c>`

Versalien bleiben Versalien.

Kapitälchen `<q>...</q>`

Auch Versalien werden Kapitälchen.

Sperrung `<s>...</s>`

Helvetica `<hv>...</hv>`

Helvetica-Oblique `<hvi>...</hvi>`

Beschreibung	Tag
Helvetica-Bold	<hvb>...</hvb>
Courier	<cou>...</cou>
Griechisch	<gr>...</gr>
Griechisch kursiv	<gri>...</gri>
Hebräisch	<heb>...</heb>
Russisch	<ru>...</ru>
Phonetische Zeichen	<ph>...</ph>
Druckfarbe	<farbe>...</farbe>

*Für farbe ist eine der in der Beschreibung des Standardmakros *EXPORT angegebenen Farbnamen einzusetzen. Dies sind: black, blue, brown, cyan, dark-cyan, gold, gray, dark-gray, light-gray (die letzten 3 auch in der Schreibweise »grey«), green, dark-green, light-green, magenta, dark-magenta, maroon, olive, orange, pink, red, silver (derselbe Grauton wie gray), violet, white, yellow.*

5.17 Unter- und Überstreichung

Einfache Unterstreichung	<u1>...</u1>
Doppelte Unterstreichung	<u2>...</u2>
Überstreichung	<ue>...</ue>
Überstreichung tief	<uet>...</uet>

Nur für Gemeine ohne Oberlängen geeignet; Oberlängen werden durchstrichen.

5.18 Änderung der Schriftgröße

Schrift 1 Punkt größer	<g1>...</g1>
Schrift 1,5 Punkt größer	<g1.5>...</g1.5>
Schrift 2 Punkt größer	<g2>...</g2>
Schrift 1 Punkt kleiner	<g-1>...</g-1>
Schrift 1,5 Punkt kleiner	<g-1.5>...</g-1.5>
Schrift 2 Punkt kleiner	<g-2>...</g-2>

Der Zeilenabstand wird nicht verändert. Die Schriftgrößenänderung muß spätestens vor der nächsten Abschnittsgrenze rückgängig gemacht werden.

5.19 Hoch- und Tiefstellung von Wörtern und Wortteilen

Hochstellung in kleinerem Schriftgrad	^{...}
Tiefstellung in kleinerem Schriftgrad	_{...}

Der hoch- oder tiefgestellte Bereich darf keine Leerzeichen enthalten.

5.20 Sonderzeichen

Spitze Klammer auf <	<spkla/>
Spitze Klammer zu >	<spklz/>
<i>Die so codierten Klammern sind spitzer als die mit ^< und ^> codierten <...>.</i>	
Anführungszeichen »...«	<afz> ... </afz>
<i>Normale Belegung: »...«. Zu anderen Belegungen vgl. Abschnitt 2.3 (S. 9)</i>	
Einfache Anführungszeichen >...<	<eafz> ... </eafz>

*Beschreibung**Tag*

Anfangs- und Endform der doppelten und einfachen Anführungszeichen werden vom Satzprogramm selbständig unterschieden. Beim [Export](#) (S. 13) nach Word erscheint jedoch, wenn nicht die hier angegebenen Tags oder die Satzcodes für An- und Abführungszeichen verwendet werden, an beiden Stellen ungefähr die Form " und '.

Normale Belegung: >...<. Zu anderen Belegungen vgl. [Abschnitt 2.3](#) (S. 9)

Copyright-Zeichen ©

<co/>

5.21 Zweizeilige Akkoladen

Akkolade, zweizeilig, Spitze nach links

<akk2l/>

Akkolade, zweizeilig, Spitze nach rechts

<akk2r/>

Die Akkolade beginnt in der Zeile, in der das Tag steht. Die Position des Textanfangs der zweiten Zeile nach der Akkolade muß auf geeignete Weise, z. B. durch horizontale [Merkstellen](#) (S. 18), angegeben werden. Wenn die zweite Textzeile vor einer der Akkolade länger ist als die erste, muß die Akkolade mit festen Ausschlüssen () oder auf andere Weise nach rechts verschoben werden.

5.22 Brüche, Ziffern im Grundschriftgrad, zentriert

Anfang des Bruchs

Anfang des Nenners

<brne/>

Ende des Bruchs

</bru>

Der Bruch steht auf Zeilenmitte, davor und danach eine halbe Leerzeile.

5.23 Brüche in kleinerer Schrift, in der Textzeile

Anfang des Bruchs

<brukl>

Anfang des Nenners

<brnekl/>

Ende des Bruchs

</brukl>

5.24 Registereinträge

Eintrag für Gesamtregister

<re>...</re>

Eintrag für Personenregister

<r_p>...</r_p>

Eintrag für Sachregister

<r_s>...</r_s>

Eintrag für Ortsregister

<r_o>...</r_o>

Hinweis 1: Die Registereinträge werden als Kommentar (vgl. 5.27) mitgeführt. Nach dem Satz kann damit ein seitenbezogenes Register hergestellt werden. Die Register-tags sind in den mit .SZ7 für Text, .FU7 für Fußnoten endenden Zieldateien des Satzprogramms zu Satzcodes aufgelöst. In den mit .TRQ und .FRQ endenden Dateien stehen sie in der ursprünglichen Form.

Hinweis 2: Einträge für das Gesamtregister und für die drei Teilregister schließen sich gegenseitig aus.

Hinweis 3: Der Grundname (ggf. vor einer extension) der Quelldatei für den Satz eines Registers sollte mit REG oder INDEX enden; vgl. [Abschnitt 3.2](#), S. 10.

Beschreibung 5.25 Spatien

Tag

Zehntelgeviert	<_1/>
Achtelgeviert	<_8/>
Sechstelgeviert	<_6/>
Fünftelgeviert	<_5/>

Die Zwischenräume werden in bestimmte Abkürzungen (a. a. O., a. Chr., a. d., a. D., A. D., a. M., a. N., a. O., a. R., a. Rh., a. St., a. u. c., b. C., d. Ä., D. C., d. Gr., d. h., d. i., d. J., e. g., e. V., h. e., i. B., i. Br., i. d. R., i. e., I. U. D., I. V. D., M. A., m. a. W., m. E., m. W., n. Chr., N. F., N. R., N. S., n. St., N. Y., o. ä., o. D., o. g., o. J., o. O., p. Chr., p. m., s. l., s. o., s. u., u. a., u. a. m., u. ä., u. d. T., u. dgl., u. E., u. ö., u. v. a. m., v. a., v. Chr., v. u. Z., z. B., z. T., z. Z., z. Zt., z. Vj.), zwischen Ziffer und »f.« (mit Punkt) oder »ff.«, in Zusammensetzungen wie 3jährig (auch jährlich, monatlich, wöchig, wöchentlich, täglich, täglich, fach), bei »...«, zwischen »Nr.« oder §-Zeichen und folgender Ziffer sowie bei Prozentangaben mit dem Zeichen % automatisch eingesetzt.

Hinweis 1: Ein Wortzwischenraum von einem Viertelgeviert wird mit dem Zeichen _ (fester Ausschluß) codiert.

Hinweis 2: Die genannten Tags verhindern Silbentrennung an dieser Stelle und dürfen deshalb nicht zwischen Wörtern in üblichem Sinn stehen, sollten aber benutzt werden, um zu vermeiden, daß Abkürzungen oder Zahlen und ihre abgekürzte Maßeinheit (12 cm; 123 S.) durch Zeilenwechsel auseinandergerissen werden.

Leerzeichen unterdrücken <spu/>

Beliebig viele dem Tag vorangehende oder folgende Leerzeichen werden unterdrückt. Zeilenwechsel (ohne Divis) an dieser Stelle ist möglich.

5.26 Links

Links zu externen Daten.

Umgebung gedruckter und verknüpfter links für Form 1 (s. u.): <link>...</link>

Verknüpfung zu Dokumenten im WWW <pdflink>...</pdflink>

Ende einer Schaltfläche für Form 2: <pdflink/>

Die tags sind für zwei Formen der Darstellung geeignet:

1. Gedruckter URL im Buch, zugleich anklickbar in einer PDF-Version. Erfassung:

<link><pdflink>URL</pdflink>URL</link>.

Die Schaltfläche umfaßt den Bereich zwischen </pdflink> und </link>, also den Bereich des gedruckten URL. In diesem Bereich wird zur Vermeidung von Unklarheiten die normale Silbentrennung ausgeschaltet, jedoch Trennung ohne »-« nach den Zeichen bzw. Zeichenfolgen / // .) ? zugelassen.

2. Beliebiger Text mit unterlegtem PDF-link. Erfassung:

<pdflink>URL</pdflink>beliebiger Text<pdflink/>.

Die Schaltfläche beginnt beim ersten Wort nach dem URL und endet vor <pdflink/>. Sie ist an der Änderung der Form des Cursors erkennbar, kann aber auch durch Unterstreichen oder Färbung verdeutlicht werden.

Beschreibung

Tag

5.27 Weitere Tags

Römische Zahlen

<rom>...</rom>

Damit können römische Zahlen 1 Punkt kleiner gesetzt werden und wirken im Satzbild weniger dominierend; sie sind so in der Quelldatei leicht erkennbar und können in Programmen als Zahlen verwendet werden.

Registerhaltigkeit herstellen

<rh/>

Die nächste Zeile wird registerhaltig, d. h. mit einem ganzzeiligen Abstand vom oberen Satzspiegel, gesetzt. Der Code ist in den Überschriften der Stufen 2 und 3 enthalten. Das Tag sollte zwischen aufeinanderfolgenden Überschriften nicht gesetzt werden.

Tagesdatum als Kolumnentitel unten

<datunten/>

Kommentar

<kom>...</kom>

Wird nicht gesetzt, bleibt aber in Ziel- und Protokolldatei erhalten. Maximale Länge eines Kommentars: 1000 Zeichen.

6 Anhang 1: Silbentrennungen

Die Programm-Datei enthält Segmente zur Silbentrennung, die einander paarweise entsprechen und entweder Parameter zum Einsetzen von Kann-Trennstellen (für Wörter, die sonst unschön oder falsch getrennt würden) oder Listen geprüfter Trennungen enthalten; die Segmentnamen enden mit KOR bzw. REF. Die Kann-Trennstellen müssen für jede Wortform einzeln angegeben werden. Solche Segmente sind z. B. ALTREF und ALTKOR. Projekten mit überwiegend fremdsprachigem Text oder besonderem fachspezifischem Wortschatz können besondere Trenn-Segmente zugeordnet werden. Die Trennungen gelten jeweils für das ganze Werk, nicht etwa, wie Namen wie LATEINKOR oder GRIECHREF nahelegen könnten, nur für Wörter in einer bestimmten Sprache. Wenn der Benutzer diese Segmente erweitert, werden sie unter demselben Namen in die benutzereigene Segmentdatei SATZPATR.SEG kopiert.

6.1 Bearbeitung beim Setzen

1. Makroaufruf mit ausführen = SETZEN und TRENNUNGEN:

```
#*SATZ, quelle, SATZ, parsatz, AUSF=S' T
```

 Eine Datei mit der Liste der neuen (ungeprüften) Silbentrennungen wird automatisch ediert; am Anfang erscheint ein Hilfetext.
2. Richtige Trennungen unverändert lassen, falsche zur späteren Korrektur markieren: cursor in die Zeile bringen, Alt+Q oder bei eingeschaltetem »Num« (grünes Lämpchen) ++9 im Zifferblock anschlagen, Zweifelhafes und Wörter mit Tippfehlern löschen.
 Falls die Liste nicht ganz abgearbeitet wurde, **unbearbeiteten Rest löschen** (sonst würden ungeprüfte Trennungen in das Referenz-Segment geraten).
3. Editor beenden.
 Frage nach #HALT mit »w« (ohne Anführungszeichen) beantworten. Nicht markierte Trennungen werden automatisch in das Segment der geprüften Trennungen kopiert.
4. Falsche Trennungen korrigieren: Wenn falsche Trennungen nach Ziffer 2 markiert wurden, werden sie in die Datei SILFALSCH geschrieben. Danach wird der Editor

mit dieser Datei automatisch gestartet; am Anfang erscheint ein Hilfetext. Die zulässigen Trennstellen (Kann-Trennstellen) sind durch \, Trennverbote durch \\ im Wort zu bezeichnen; Wörtern, die nicht getrennt werden sollen, wird ein \ unmittelbar vorangestellt. Nach dem Verlassen des Editors werden die neuen Korrekturen automatisch in das zugeordnete Korrektursegment einsortiert. Sie werden beim nächsten Aufruf von #*SATZ mit Ausführen = Setzen wirksam. Die Bestandteile von Kuppelwörtern müssen einzeln behandelt (d.h. der nicht getrennte Teil kann gelöscht) werden, weil der Bindestrich beim Einfügen der Trennvorschläge in die Quelldatei Wortgrenze ist. Der Vorgang kann wiederholt werden. Die korrigierten und ggf. durch veränderten Umbruch neu entstandenen Trennungen werden damit zu geprüften Trennungen.

Das Programm legt bei jedem Satzlauf mit ausführen = trennungen unter dem Namen SATZPATR.BAK eine Sicherheitskopie der Datei SATZPATR.SEG an.

6.2 Anlegen neuer Trennsegmente

Sollen für bestimmte Projekte wegen ihrer Sprache oder eines besonderen Wortschatzes nicht die mit ALT, NEU oder LATEIN beginnenden Trennsegmente benutzt werden, so kann man eigene Segmente anlegen, deren Namen nach einem gemeinsamen höchstens 9 Zeichen langem Bestandteil mit KOR bzw. REF endet. Diese Segmente müssen in der Datei SATZPATR.SEG stehen; das KOR-Segment muß mindestens ein Wort mit Trennvorschlägen enthalten, z. B.

```
Fest\rede
```

Man kann die beiden Segmente bequem und sicher in zwei Schritten einrichten (trennam ist hier Stellvertreter für den projekt- oder sprachbezogenen Namensbestandteil):

1. Man gibt einer leeren Datei einen geeigneten Dateititel und rettet sie in die Datei SATZPATR.SEG:⁴

```
#DATEI, beliebig
#E, beliebig
```

Die weiteren Schritte im Editor:

```
TT=Geprüfte Trennungen für ...
R, *SATZPATR.SEG, trennamREF
```
2. Man holt ein KOR-Segment, ändert, wenn gewünscht, den Dateititel und rettet das Segment unter neuem Namen:

```
H, TUSTEP*MAKRO, NEUKOR
TT=Trennkorrekturen für ...
R, *SATZPATR.SEG, trennamKOR
```

⁴ In den folgenden Anweisungen und Kommandos steht ein Stern vor dem Dateinamen. Er bewirkt, daß die Datei auch dann gefunden wird, wenn innerhalb einer Sitzung mit dem Kommandos #DEFINIERE das Projekt gewechselt wurde. Der Stern kann weggelassen werden, wenn das Projekt nicht gewechselt wurde.

7 Anhang 2: Eigene Satzparameter. Änderungen in #*SATZ

Die bereitgestellten Parametersätze werden nicht immer den Bedürfnissen des Benutzers entsprechen. Er kann dann leicht eigene Parametersätze anlegen, am bequemsten durch Ändern eines vorhandenen Parametersatzes. Der neue oder geänderte Parametersatz muß anschließend in die Datei SATZPATR.SEG gerettet werden. Dazu sind folgende Teilschritte erforderlich (Groß- und Kleinschreibung sind gleichwertig; hier sind feste Bestandteile der Kommandos und Anweisungen groß, variable klein gesetzt):

1. *Datei SATZPATR.SEG kreieren oder zum Schreiben anmelden:*
Die Datei ist im allgemeinen vorhanden und angemeldet. Andernfalls:
#DATEI , *SATZPATR . SEG , RAN-AP
2. Vorhandenen Parametersatz in eine Hilfsdatei holen:
#DATEI , hi , SEQ-P
#E , hi
Die weiteren Schritte im Editor:
3. H , TUSTEP*MAKRO , a4
Statt A4 kann ein anderer geeigneter Parametersatz benutzt werden.
4. Parameter im Editor ändern.
5. Dateititel prüfen.
Ein vorhandener Dateititel wird mit der Anweisung d oder n mit anderen Kenn-
daten der Datei in einem Popup-Fenster, mit gtt in der Anweisungszeile ausge-
geben. Er muß mit dem Wort »Satzparameter« oder »-Satzparameter«
anfangen. Er kann mit der Anweisung TT=titel (bequem nach gtt) geändert
werden.
6. Geänderten Parametersatz in die Datei SATZPATR.SEG retten:
R , *SATZPATR . SEG *wenn der Segmentname beibehalten*
werden soll
R , *SATZPATR . SEG , neuername *wenn der Segmentname geändert wer-*
den soll (zur Vermeidung von Ver-
wechslungen empfohlen)

Nach Verlassen des Editors kann der neue Parametersatz benutzt werden.

Sollen auch Tags aus den allen Parametersätzen gemeinsam zugeordneten Segmenten ANFPAR oder GEMAKROS geändert werden, so muß man das betreffende Segment wie beschrieben ändern und *unter gleichem Namen* nach SATZPATR.SEG retten. Der Segmenttitel *dieser* Segmente darf *nicht* mit dem Wort »Satzparameter« oder »-Satzparameter« anfangen.

Bei gleichnamigen Segmenten wird immer das aus der Datei SATZPATR.SEG benutzt. Soll ein Parametersatz aus TUSTEP*MAKRO weiterhin benutzt werden, so muß demnach der geänderte Parametersatz unter anderem Namen (wie oben neuername) gespeichert werden.

Soll das Makro #*SATZ geändert werden, so kann man es ebenfalls in eine Hilfsdatei holen und nach Änderung in die eigene Makrodatei retten. Dann muß auch das Segment COMMON aus TUSTEP*MAKRO in die eigene Makrodatei gerettet werden. Das Makro wird dann mit #\\$SATZ (nicht #*SATZ) bzw. mit dem beim Retten vergebenen Namen aufgerufen.

8 Glossar

Abschnittanfang: Beginn eines Textteils im Satz, z. B. Absatz (<p>). Entsprechend den Regeln guter Typographie vermeidet das TUSTEP-Satzprogramm, daß die erste Zeile eines Abschnitts als letzte Zeile auf einer Seite steht (»Schusterjunge«) oder die letzte Zeile eines Abschnitts als erste auf neuer Seite steht (»Hurenkind«).

Akkolade: Mehrere Zeilen umfassende geschweifte Klammer, im Satz aus mehreren Teilstücken zusammengesetzt.

Einschaltung: Als besonderer Abschnitt in kleinerem Schriftgrad, meist auch mit vergrößertem Zeilenabstand davor und danach gesetzter Text, z. B. längeres Zitat. Meist werden Einschaltungen links um 1 Geviert eingezogen. Zusätzlicher Einzug am rechten Rand ist überflüssig und in der deutschen Typographie nicht üblich.

Gemeine: Typographische Bezeichnung für Kleinbuchstaben.

Geviert: Quadrat in der Größe des aktuellen Schriftgrades (ohne Durchschuß).

Ghostview: Ein Programm, mit dem PostScript-Dateien, also auch Ergebnisse des Satzprogramms, am Bildschirm angesehen werden können. Aus Ghostview heraus kann man PostScript-Dateien ganz oder teilweise auch auf nicht PostScript-fähigen Druckern drucken. Das Programm kann aus dem Internet (<http://pages.cs.wisc.edu/~ghost/>) kostenlos heruntergeladen werden. Dabei muß außer Ghostview auch das Programm Ghostscript geholt und installiert werden. Mit neueren Versionen können aus PostScript-Dateien PDF-Dateien erzeugt werden.

Grafik: Grafiken, die als EPS-Dateien (Encapsulated Postscript) vorliegen, können im Satzprogramm entweder in Freiräume eingebaut oder an beliebiger Stelle, z. B. in einer Zeile, aufgerufen werden. Näheres siehe in der Dokumentation des Satzprogramms und der Standard-Makros *GRAFIK und *PSAUS. Da die Größe der Freiräume und die Nummern der Grafiken im Satzprogramm frei wählbar sind, können in #*SATZ dafür keine Tags vorgegeben werden.

Kapitälchen: Großbuchstaben in der Höhe der Mittellänge der Gemeinen. Im laufenden Text werden große Anfangsbuchstaben innerhalb des Kapitälchensatzes meist durch Versalien dargestellt (Codierung: <k> . . . </k>), z. B. WILHELM SCHICKARD. Sollen auch Anfangsbuchstaben klein gesetzt werden, so wird die Codierung <q> . . . </q> benutzt, z. B. JOHANN WOLFGANG V. GOETHE (Codiert: <q>Johann Wolfgang v. Goethe</q>). Damit können kopierte Texte z. B. für Kolummentitel unverändert beibehalten werden.

Kolummentitel: Lebende Kolummentitel sind die über der Seite stehenden Zeilen mit kurzen Inhaltsangaben. Sie können auf linken und rechten Seiten verschieden sein und entsprechen im allgemeinen den (ggf. gekürzten) Überschriften, z. B. Überschrift Stufe 1 (links) und Stufe 2 (rechts). #*SATZ erkennt, ob die Quelldatei bzw. das zu setzende Segment Kolummentitel enthält. Ist in der ganzen Datei kein rechter Kolummentitel angegeben, so wird der für linke Seiten angegebene auch auf rechten Seiten eingesetzt. Dagegen ist rechter Kolummentitel ohne linken sinnlos. Der Kolummentitel ist am Anfang des Satzes ausgeschaltet; er kann mit dem Tag <kolein/> von der dem Code folgenden Spalte an eingeschaltet werden. Er wird vor jeder Überschrift der Stufe 1 automatisch aus- und nach ihr eingeschaltet. Ein leerer Kolummentitel kann mit mindestens 2 festen Ausschlüssen, z. B. <kl>__</kl>, angegeben werden. → auch *Kapitälchen*.

Makro: Vom Benutzer eines Programms zusammengestellte Kombinationen häufig gebrauchter Befehlsfolgen. In TUSTEP gibt es 3 Arten von Makros: *Kommandomakros*,

Satzmakros und *Editormakros*. Eine Unterart der *Kommandomakros* sind die mit TUSTEP ausgelieferten Standard-Makros wie *FUNO oder *SATZ. *Satzmakros* können Abfolgen von Steueranweisungen und Texten enthalten. Beispiele dafür sind die im Abschnitt 5 S. 14 ff. beschriebenen Tags. *Editormakros* sind den Bedürfnissen eines Benutzers oder einer Benutzergruppe entsprechend zusammengestellte Abfolgen von Steueranweisungen und Texten für den TUSTEP-Editor.

PDF: (Portable Document Format) ist ein Datenformat, das zur Weitergabe formatierter Daten, auch der Ergebnisse des Satzprogramms, besonders geeignet ist. Eine Verfälschung von Satzdateien ist ausgeschlossen, weil fehlende Schriften nicht ohne Warnung durch andere substituiert werden. Der Adobe Acrobat Reader zum Lesen und Drucken von PDF-Dateien ist kostenlos erhältlich und weit verbreitet. PDF-Dateien sind erheblich kleiner als die entsprechenden PostScript-Dateien. Sie können aus PostScript-Dateien mit speziellen Programmen, aber auch mit Ghostview erzeugt werden.

PostScript: Eine Seitenbeschreibungssprache zur Ausgabe von Texten und Graphiken auf PostScript-Druckern und PostScript-Satzbelichtern. PostScript wird auch in der TUSTEP-Satzumgebung und damit auch im Makro #*SATZ benutzt. Mit dem Programm → Ghostview können PostScript-Dateien angesehen und auch auf nicht PostScript-fähigen Druckern ausgegeben werden.

Punkt: Einheit des typographischen Schriftsystems; Abkürzung: p. In Kontinentaleuropa ist das Didot-System (1 p = 0,375 mm) eingeführt; amerikanische Programme, auch Ghostview arbeiten mit der etwas kleineren Einheit point (= 1/72 Zoll). Der Umrechnungsfaktor ist 1,063. Das Satzprogramm erwartet die Angaben zu Schriftgröße, Schriftspiegel, Einzügen u. v. a. in Punkt. Als Meßinstrument für typographische Maße dient das Typometer.

Schriften: Aus den vom Satzprogramm unterstützten Schriften werden hier nur diejenigen angeboten, die dem Benutzer mit einiger Wahrscheinlichkeit zur Verfügung stehen. Dies gilt jedenfalls für die Schriftfamilien Times und Helvetica und für die mit TUSTEP ausgelieferten Newton-Schriften NewtonTU (lateinisch), NewtonTUC (russisch) und NewtonGrTU (griechisch). Auf vielen Druckern ist auch die Palatino installiert. (Näheres siehe in der Dokumentation des Satzprogramms unter »Verfügbare Schriften«.) Für wissenschaftliche Arbeiten, besonders Examensarbeiten, empfiehlt sich die Benutzung einer verbreiteten und gut lesbaren Schrift wie Times oder Palatino. Für Überschriften können (müssen aber keineswegs) auch serifenlose Schriften wie die Helvetica benutzt werden. Für anspruchsvollere Typographie kommen auch zugekaufte Schriften in Frage, die aber mit einem besonderen Programm, z. B. dem Fontincluder, in die PostScript-Datei eingebunden werden müssen.

Segment-Datei: Eine Segment-Datei ist eine TUSTEP-Datei, die in Segmente unterteilt ist. Am Anfang steht ein Inhaltsverzeichnis, das auf die Segmente verweist. Eine Segment-Datei kann z. B. durch Retten einer im Programmmodus nummerierten Datei in eine leere Datei erzeugt werden. Die Programm-Datei TUSTEP*MAKRO und die Datei mit Beispieltexen sind Beispiele für Segment-Dateien.

Silbentrennung: Vgl. S. 23.

Typographischer Punkt: → *Punkt*.

Versalien: Typographische Bezeichnung für Großbuchstaben.